

Die LGF zwischen Jubiläen und Zukunft

In der letzten Ausgabe vom 6. Juli wurde bereits ein historischer Abriss über 200 Jahre Agrarwissenschaften in Berlin-Brandenburg und 125 Jahre Landwirtschaftliche Hochschule gegeben und damit die eindrucksvolle Geschichte der Fakultät gewürdigt. Unsere Geschichte muss in einer Weise fortgeschrieben werden, die der LGF ihren wichtigen Platz im Ensemble der Fachdisziplinen an der Humboldt-Universität sichert. Das ist wohl fast allen Mitgliedern der Fakultät klar. Es setzt sich allmählich ein Bild von der Fakultät in der Öffentlichkeit durch, das geprägt ist von Innovation, von Reformen und Konzentration der Ressourcen. Um es gleich vorwegzunehmen: Ja, wir sind nach wie vor eine voll leistungsfähige Fakultät, trotz beispielloser Reduzierung der Zahl der Professuren und des Sollpersonals. Wie das geht? Nun: „Kooperation“ heißt das Zauberwort, Bündelung der Ressourcen in Lehre und Forschung in einem hier in Berlin-Brandenburg für Deutschland einmaligen Konzentrat an agrarrelevanter Wissenschaft und Forschung: Fünf Universitäten (drei in Berlin, zwei in Brandenburg), zumindest zwei relevante Fachhochschulen, zwei An-Institute der Fakultät, Institute der Leibniz-Gemeinschaft sowie Länderinstitute auf dem Gebiet der Agrar-, Gartenbau- und –wenn Sie so wollen– Lebenswissenschaften insgesamt. Die „Forschungsplattform ländliche Räume Berlin-Brandenburg“ ist Ausdruck der Institutionalisierung dieser Kooperation. Und Kooperation heißt hier zu gegenseitigem Nutzen durch die gemeinsame Realisierung von Forschungsprojekten, den Einsatz Studierender und Doktoranden/innen im Rahmen von Praktika und Graduiierungsarbeiten und Lehrangebote für die LGF. Die LGF hat in der Planung 2009 14 (+2 gesperrte) Soll-Professuren sowie derzeit vier Juniorprofessuren. Etwa 19 Professuren anderer Fakultäten sowie Honorarprofessuren und -dozenturen sowie S-Professuren sind in die Lehre an der LGF einbezogen. Durch diese enge fachliche Verknüpfung kann man nicht mehr davon sprechen, dass dies ein „Außenangebot“ ist, so wie früher der klassische Lehrimport bezeichnet wurde. Diese Kooperation hat seit 2002 auch zu einem Anstieg des Drittmittelaufkommens um 50% geführt. Dies hält einem Vergleich mit anderen Standorten, wie München und Stuttgart, durchaus stand. In der Lehre wurden bereits 2001 ohne Auflagen akkreditierte Bachelor- und Masterstudiengänge eingeführt, während andere Fakultäten noch heute zaudern. Die Absolventen/innenzahl wurde seither verdoppelt, die Berufschancen liegen weiterhin bei nahezu 100%. Die Zahl der Studienanfänger/innen blieb konstant hoch, sicher auch wegen der Attraktivität der Stadt Berlin. Im Juli fand die Begehung zur Re-Akkreditierung statt, alle Beteiligten haben ein gutes Gefühl zum Ausgang der Verfahren. Internationale Studiengänge wurden weitergeführt oder neu ins Leben gerufen. So läuft seit mehreren Jahren der DAAD-geförderte deutschsprachige Masterstudiengang „Agrarmanagement“ in Novosibirsk. Es folgte das internationale Masterprogramm „Rural Development“, gemeinsam mit Universitäten in Ghent, Cordoba und Rennes. Jetzt wollen wir uns beteiligen an dem internationalen Masterstudiengang „Horticultural Science“, in dem u.a. die Fakultäten in Wien, München, Bologna und Gödöllő bereits ihre eigenen zu knapp gewordenen Ressourcen in den Gartenbauwissenschaften bündeln. Nächste Schritte werden Absprachen über die Einführung von Doppel-Masterprogrammen mit unseren Partnern in Kiew und Moskau sein, die DAAD-Förderungszusage hat es bereits gegeben.

Vor dem Hintergrund dieser Aktivitäten fanden und finden in diesem Jahr die Jubiläumsveranstaltungen statt.

Zunächst wurde am 2. Februar an der Fakultät anlässlich des 50. Todestages von E. A. Mitscherlich (1874 – 1956), Ordentlicher Professor für Pflanzenbaulehre und Bodenkunde an der Universität Königsberg sowie Lehrstuhlinhaber für Kulturtechnik an der HU, die Wissenschaftliche Tagung „Modellierung pflanzlicher Systeme aus historischer und heutiger Sicht“ durchgeführt. Einen Tag später fand eine Kranzniederlegung am Grabe Mitscherlichs in Paulinenaue statt.

Am 14. Februar wurde im Rahmen der Thaer-Vorlesung zum Thema „Albrecht Daniel Thaer – Landwirtschaft als Gewerbe und angewandte Kunst“ des 125. Gründungstages der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin gedacht.

Die studentische Fachschaft hatte für den 2. und 3. Juli zu einer internationalen Studierendenkonferenz 65 Studierende von ausländischen Partnerfakultäten eingeladen. Die Fakultät mit ihren Studien- und Praktikummöglichkeiten wurde vorgestellt und eine Reihe von Themen des Studienalltags diskutiert.

Am 4. Juli dann fand die Wissenschaftliche Tagung „Multifunktionale Landwirtschaft im 21. Jahrhundert“ statt. Die rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten Fragen der Rolle der Landwirtschaft in Entwicklungsländern, der nachhaltigen Tierzucht, der Rolle von Institutionen in der Umweltpolitik und der neuen Qualität des Landbaus in seiner Funktion für die Nahrungs- und für die Energieproduktion. In die Tagung waren Symposien eingebettet. Der Abend klang mit einem festlichen Empfang im Thaersaal aus, an dem auch der Wissenschaftssenator teilnahm. Er wünschte der Fakultät, dass sie ihren Platz in Berlin behaupten möge.

Am Morgen des 5. Juli hatte der Dekan die Vertreter von etwa 15 ausländischen Partneruniversitäten in das „Cum Laude“ zu einem Empfang im Vorfeld der anschließenden Festveranstaltung im Auditorium Maximum eingeladen. In der Festveranstaltung würdigte Präsident Prof. Marksches in seinem kurzen Grußwort die Reformbemühungen der Fakultät, ging aber für den Geschmack vieler Anwesender viel zu hintersinnig auf die Begründung ein, warum die Agrar- und Gartenbauwissenschaften seit Gründung der Universität „an“ der Universität und nicht „in“ der Universität waren. Der Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Dr. Paziorek wusste da schon eher den Platz der Berliner Agrarwissenschaften in 200-jähriger Tradition zu würdigen. Auch er verlieh seiner Gewissheit Ausdruck, dass die Fakultät weitere Jubiläen feiern werde. Das Grußwort des Ministers für MLUV des Landes Brandenburg, Dr. Woidke, Absolvent unserer Fakultät, wurde wegen Abwesenheit verlesen, bekräftigte aber nichtsdestoweniger auch die Zukunftsgewissheit für die Fakultät. Das ermutigendste Grußwort kam vom Sprecher der studentischen Fachschaft, Sebastian Hebert. Es verdeutlichte den hohen Stellenwert, den auch eine gute Kooperation „nach Innen“ hat, nämlich gemeinsame Ziele von Lehrenden und Studierenden an der Fakultät. In seinem viel beachteten Festvortrag ging Prof. März von der Universität für Bodenkultur Wien sowie Präsident von ICA, der europäischen Vereinigung der Agrarfakultäten, auf die Perspektiven für Forschung und Lehre in den Agrarwissenschaften ein. Einer guten Tradition folgend wurden anschließend zahlreiche Förderpreise von Verbänden und Vereinen an hervorragende Abschlussarbeiten von Studierenden und Promovierenden vergeben.

Am Nachmittag fand das über die Fakultätsgrenzen hinaus beliebte Sommerfest statt, die beste Gelegenheit, Erlebtes der vergangenen Tage in der Diskussion bei Musik und kulinarischen Genüssen aufzuarbeiten.

Das Jubiläumsjahr setzt sich fort mit der Jahrestagung der Fördergesellschaft Albrecht Daniel Thaer in Möglin am 14. Oktober. Es wird der 200. Jahrestag der

Gründung des Mögliner landwirtschaftlichen Lehrinstituts begangen. Dort, wo eine wesentliche Grundlage für die heutigen deutschen Agrarwissenschaften durch Thaer geschaffen wurde, nahe Berlin, im „Kooperationsgürtel“ der Fakultät. Unserer Fakultät und ihren Mitgliedern sind viele weitere erfolgreiche Jahre zu wünschen. Es lohnt sich, optimistisch zu bleiben, blickt man auf Erreichtes zurück, sieht man die Absolventinnen und Absolventen, die in allen Bereichen der Gesellschaft Arbeit finden. Dies ist heutzutage bekanntlich keine Selbstverständlichkeit. Wir werden in Kürze wiederum mehr als 200 Studienanfänger begrüßen können, die zunächst im Rahmen des „Brückenmoduls“ den Übergang vom Abitur zur Universität erlernen. Darauf freuen wir uns.

J. Bronowski, englischer Autor „The Ascent of Man“ schrieb: „Agriculture created a technology, from which all physics, all science took off.“ Und so hat die Fakultät auch sicher „AN“ der Universität seither Überdurchschnittliches vollbracht und wird dies auch weiter tun. Das kann man nicht oft genug herausstellen.

Nähere Informationen zu allen genannten Veranstaltungen usw. finden Sie unter:
<http://www.agrar.hu-berlin.de>

Udo Kummerow